

Herwig Duschek, 15. 6. 2009

www.gralsmacht.com

55. Artikel zu den Zeitereignissen

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten der okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen, vom 9./10. 4. 2009 in Eislingen und vieler weiterer Orte.

Nick Rockefeller: Das Ziel der „Elite“ ist der Mikrochip für die Weltbevölkerung

Der Regisseur Aaron Russo war mit Nick Rockefeller befreundet – bis zu dem Zeitpunkt, als Rockefeller Russo im Herbst 2000 offenbarte, was das Ziel der „Elite“ sei (keine Angst!).

Nachfolgend werden die Inhalte wiedergegeben. (A. Russo zu N. Rockefeller¹):

„Sie haben alles Geld der Welt, mehr als Sie benötigen oder jemals ausgeben können. Sie haben alle Macht der Welt, worum geht es also, was ist das Endziel?“ Woraufhin Rockefeller antwortete; „Das Endziel ist es, die gesamte Weltbevölkerung mit einem Chip zu versehen, die ganze Gesellschaft zu beherrschen und zu kontrollieren, dafür zu sorgen, daß die Bankiers und die Mitglieder der Elite die Weltherrschaft übernehmen.“

Rockefeller versicherte Russo sogar, dass sein Chip, für den Fall, daß er bereit sei, sich der Elite anzuschließen, besonders markiert sein werde, um unerwünschte Überprüfungen durch die Behörden zu verhindern.

Weiter erklärte Rockefeller, Soldaten würden in Höhlen in Afghanistan und Pakistan nach Osama bin Laden suchen, und es würde „einen endlosen Krieg gegen den Terror“ geben, obwohl ein realer Feind nicht existiert, und daß die ganze Angelegenheit ein gigantischer Schwindel sei, damit die US-Regierung die totale Kontrolle über die amerikanische Bevölkerung erlangen könne. Russo fügte hinzu, bei diesen erstaunlichen Voraussagen hätte Rockefeller zynisch gelacht.

In einer späteren Unterhaltung wurde Russo von Rockefeller gefragt, was er glaube, worum es bei der „Frauenbefreiungsbewegung“ eigentlich ginge.

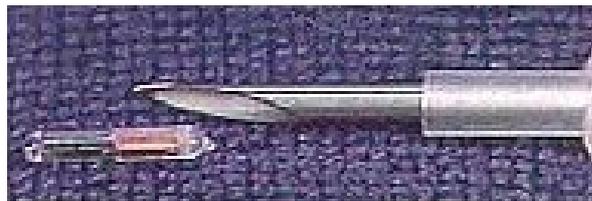
Russo antwortete, er glaube, es ginge dabei um das Recht auf einen Arbeitsplatz und gerechte Entlohnung gemäß dem Tarif für Männer. Schließlich hätten die Frauen damals ja auch das Wahlrecht erstritten. Diese Antwort führte bei Rockefeller zu einem Lachanfall. „Sie sind ein Idiot!“ antwortete er. „Lassen Sie mich Ihnen sagen, worum es dabei ging. Wir, die Rockefeller haben die Bewegung finanziert, wir haben „Women's Lib“ gegründet und finanziert.

Wir sind diejenigen, die alle Zeitungen und das Fernsehen kontrollieren – die „Rockefeller Foundation“. Rockefeller informierte Russo über die beiden Hauptgründe, aus denen die Elite die Finanzierung der Frauenbefreiungsbewegung übernommen hatte. Erstens, war es zuvor den Banken nicht möglich, auch nur an der Hälfte der Bevölkerung zu verdienen, und zweitens war es durch Frauen am Arbeitsplatz erforderlich geworden, Kinder in einem jüngeren Alter in die Schulen zu schicken, so daß sie bereits sehr früh dahin indoktriniert werden konnten, daß in erster Linie der Staat die Familie sei, wodurch es möglich wurde, das traditionelle Familienmodell zu zerstören.

¹ Artikel von Paul Joseph Watson in *Magazin 2000plus*/Nr. 239 (u.a.)

Diese Offenbarung bestätigt die Angaben der Feministin Gloria Steinem, daß das „Miss Magazin“ von der CIA als Teil desselben Planes zur Zerstörung des traditionellen Familienmodells finanziert worden sei.

(Außerdem sagte Rockefeller:) „Die Reduzierung der Weltbevölkerung um mindestens die Hälfte ist unverzichtbar.“ Aaron Russo starb 2007 an Krebs.



(666-Mikrochip = „VeriChip“. Injektionsnadel für den Mikrochip)



(Lesegerät für den Mikrochip. Kontrolle einer gechipten Person in einer Diskothek²)

Anmerkungen zum gefälschten „finalen“ Video (Artikel 27 und 43)

In Artikel 53 bin ich auf die Ausführungen eines „Kritikers“ eingegangen. An dieser Stelle gebe ich seine weiteren „Einwände“ wieder:

...Es wird immer damit argumentiert, dass dieses („finale“) Video gefaked sei, nachdem eine Schattenanalyse festgestellt habe, dass es nicht zur angegebenen Tatzeit um 12.30 Uhr gedreht worden sein kann, sondern zu einer späteren Tageszeit, etwa 15 bis 16 Uhr. Nachdem es sich beim 11. März diesen Jahres um einen regenverhangenen Frühlingstag handelte, bei dem selbst am Tag alle Katzen grau sind, rate ich zur Vorsicht, sich allzu sehr auf Erkenntnisse einer Schattenanalyse zu stützen, die m.E. nur hilfsweise zur Argumentation hinzugezogen werden kann.

² Die Kontrolle und Überwachung wird ab 2013 weltweit über Satelliten und Zentralcomputer erfolgen

Es wundert mich, dass die Analysegruppe die offensichtlichen Beweise nur andeutet, dass das „finale Video“ – also die letzten Sekunden im Leben des Tim K. – tatsächlich gefaked ist.

Hierzu:

- auf den Bildern der „Analyse“-Gruppe sind eindeutig Schatten zu erkennen (siehe Artikel 43 oder 53)
- neben der Schatten-Analyse argumentiert die „Analyse“-Gruppe mit dem Körperbauvergleich (siehe Artikel 53)
- neben der Schatten-Analyse argumentiert die „Analyse“-Gruppe mit der Tonspuranalyse des Videos (siehe Artikel 53)
- neben der Schatten-Analyse argumentiert die „Analyse“-Gruppe mit der Videoanalyse durch „Super-Slow-Motion“ (siehe Artikel 44)

Zusammenfassung: Es besteht kein Zweifel, dass dieses, von den Logen-Medien präsentierte „finale“ Video gefälscht ist.

Weiter schreibt der „Kritiker“:

*Nun ist auf „You tube“ ein offenbar privates zweiteiliges Video zu sehen mit dem Titel „**Tragedia de Winnenden-Wendlingen-11.3.09**“. Auf diesem Video geht der Filmer alle Markierungen der Polizei an den Tatorten „Autohaus Hahn“ (1. Teil) und „Alu-Ritter“ (2. Teil) ab. Im zweiten Teil zeigt er uns nicht nur die mit brennenden Kerzen und Blumen geschmückte Markierung der scheinbaren Leiche Tim K.’s, sondern alle Einschüsse in der Wand des Alu-Ritter-Hauses entlang der Fahrgasse. Was sehen wir, als er in Richtung Eingangsbereich kommt und somit zum Aufnahme-Ort des „Finalen Videos“? Mindestens drei Einschüsse:*

1. *in die Scheibe, hinter der der „Kameramann gestanden haben muss*
2. *in unteren den Rahmen dieses Fensters*
3. *in einen der blauen Pflanztröge, die genau unter diesem Fenster standen.*

Die ganze Scheibe ist von oben bis unten weiß besprüht, als solle man nicht hinein- und nicht hinausschauen.

Wann wurden diese Schüsse gesetzt? Während der Aufnahme mit Sicherheit nicht und vorher auch nicht, sonst hätte man sie sehen müssen. Also wurden sie im Nachhinein dort angebracht, und das Video kann unmöglich den Tod des „Amokläufer von Winnenden“ darstellen. Insoweit stimme ich absolut mit den Ergebnissen der Analysegruppe überein.

Wann aber wurde das „finale Video“ tatsächlich gedreht? Ziehen wir jetzt die Erkenntnisse der Schattenanalyse heran, wonach die Aufnahme zwischen 15 Uhr und 16 Uhr erfolgt sein soll so, muss ich hier der Analyse-Gruppe widersprechen, wenn sie behauptet,

*(„Analyse“-Gruppe:) „Das bedeutet alles in Allem, dass das Video **nachträglich gestellt** wurde. Denn diese Lichtverhältnisse sind zu keiner anderen Tageszeit erreichbar.“*

*(„Kritiker“:) Wann **nachträglich**???. Am 11.3.2009 ging kurz nach 13 Uhr die Meldung durch Funk und Fernsehen, dass der Amokläufer von Winnenden auf einem Parkplatz in Wendlingen zu Tode kam. Von Stund an war dieser Schauplatz Ziel Schaulustiger und anderer Interessierter. Da hat sicherlich keine Polizeimannschaft gestanden und gesagt: „Moment, wir müssen noch ein Video nachstellen und brauchen noch 2 Stunden, bis wir die*

besten Lichtverhältnisse haben. Und außerdem müssen wir dann noch den Tatort so präparieren, dass er der offiziellen Darstellung entspricht.“

Hierzu: Am 11. 3. 2009 kurz nach 13 Uhr war das Gebiet um den Aluminium-Ritter-Parkplatz und VW-Hahn mit Sicherheit großräumig abgesperrt, wie jeder andere Ort eines Verbrechens auch (Spurenfeststellung usw.). Kein Schaulustiger oder anderer Interessierter hätte Zugang in diesen Bereich erhalten.

Auch dieses spricht für den von der „Analyse“-Gruppe bestimmten Zeitrahmen der Videoaufnahme zwischen 15:00 und 16:00. Die Fälscher konnten davon ausgehen, dass sie nicht durch Zeugen „gestört“ wurden.

Weiter schreibt der „Kritiker“:

Der Tatort sah ab 13 Uhr so aus, wie er im oben genannten Video „Tragedia“ aufgenommen wurde, das am späten Nachmittag des 11.3. entstanden sein muss.

Wenn das finale Video nachgestellt worden wäre, müssten ja alle Markierungen der Polizei zu sehen sein, einschließlich derjenigen am „Set“, sprich an der Fensterscheibe des Alu-Ritter-Eingangs. Nein, es wurde „vor“-gestellt, nämlich vor den Tatereignissen am 11.3.09. Schließlich war es am Abend des 11.3. schon im TV zu sehen. Folglich muss der Aufnahmetag spätestens der 10. März 2009 sein, also der Tag vor den „Geschehnissen“. Meines Erachtens ist das Video noch früher gedreht worden, weil man ja auf das Verblässen der Erinnerung unfreiwilliger Beobachter setzen musste.

Hierzu: Wann sind die Markierungen angebracht worden, und von wem? Natürlich von der „Insider“-Polizei/Geheimdienst, die auch für die „Updates“ der Markierungen sorgen (Artikel 33, S. 5). Die „Insider“-Polizei/Geheimdienst sorgte auch – unter der Regie des „Mannes in Weiß“ (Artikel 44) – für das „finale“ Video.

Weiter schreibt der „Kritiker“:

Und jetzt der wichtigste Gedanke, der meines Erachtens noch nie wirklich beachtet wurde: Das Video muss in kürzester Zeit in einem Zug von Anfang bis Ende gedreht worden sein – ungeachtet der Schnitte, die es aufweist. Warum? Weil sich die Szenerie nicht verändern durfte. Und sie hat sich auch nicht verändert. (Auch hier widerspreche ich der Analysegruppe vehement). Alle Photos, die nach dem „Finalen Video“ geschossen worden sind, und die die Leiche – mit oder ohne blutverschmierte Stirn – zeigen, weisen die gleiche unveränderte Szenerie auf wie das „finale Video“.

Achten Sie auf die Autos auf dem Ritter-Parkplatz, die auf den Photos zu sehen sind. Es sind dieselben, wie auf dem „Finalen Video“. Nie wieder hätte man diese Szenerie so hinbekommen wie an diesem Tag, hätte man versucht, den Schluss des Videos bzw. die Photos vom Schauplatz zu einem anderen Zeitpunkt zu machen. Da die Parkplätze bei Alu-Ritter für keine besonderen Fahrzeuge reserviert sind, wären an einem anderen Tag ganz andere Autos dort zu sehen gewesen, auch die Autos, die vom Hahn-Gelände her erkennbar sind, wären möglicherweise ganz andere gewesen.



*Ich konnte nie wirklich akzeptieren, dass die blutverschmierte „Leiche“ jemand anderes sein soll als die ohne Blut. Die blutverschmierte Stirn erweckt bei der Unschärfe der Aufnahme den Eindruck, als sei der Haaransatz der „Leiche“ tiefer als bei der nicht mit Blut verschmierten Person. Wenn das finale Video aus oben genanntem Grund zwingend in kürzester Zeit in einem Zug gedreht worden ist, eben weil die Szenerie die selbe sein musste (beachten Sie bitte speziell beim zweiten Bild die Schnauze des weißen Autos, die wir zunächst als kauernde Person identifiziert hatten³), kann die Leiche, die wir dort sehen, nicht Tim Kretschmer sein. **Denn das Video wurde spätestens am 10. März gedreht, und an diesem Tag lebte Tim Kretschmer noch.***

Hierzu:

- Wie kann dieselbe Leiche einerseits blutverschmiert sein, andererseits wiederum nicht?

³ Siehe dazu Artikel 53

- Die Video-Analyse ergab auch, dass die obige „Leiche“ (ohne Blut) mehrmals den Kopf gedreht hat (Artikel 44, S. 3).
- Wie oben beschrieben, war das der einzige Zeitpunkt, an dem das „finale“ Video aufgenommen werden konnte, als am 11. 3. 2009 das Gebiet um den Aluminium-Ritter-Parkplatz und VW-Hahn großräumig abgesperrt war.

Was spricht dafür, dass die am Kopf blutverschmierte Person Tim Kretschmer war?

- Die Killertruppe könnte damit den „Amoklauf von Winnenden/Wendlingen“ zu Ende führen und sich um andere Aufträge kümmern (den Rest besorgen die Helfer)
- Die Leiche Tim Kretschmers musste irgendwo auftauchen, um sie den Eltern (nach der „Obduktion“) zu zeigen. Der beste Platz, wo sie zu liegen kommen sollte, war der offizielle Ort: Parkplatz Aluminium Ritter in Wendlingen, Zeit: nach den Filmaufnahmen am 11. 3. 2009
- Die Leiche Tim Kretschmers anderswo, als auf dem Parkplatz Aluminium Ritter in Wendlingen auftauchen zu lassen, hätte weitere Vorsichtsmaßnahmen zur Folge gehabt. Diese waren auf dem „Filmgelände“ des „finalen“ Videos schon gegeben.
- Es spricht viel dafür, dass Tim Kretschmers Leiche auf dem „Filmgelände“ zu liegen kam.
- Es spricht wenig dafür, dass Tim Kretschmers Leiche nicht auf dem „Filmgelände“ zu liegen kam.

Man kann davon ausgehen, dass Tim Kretschmers Leiche auf dem Parkplatz Aluminium Ritter nach den Videoaufnahmen hingelegt wurde – selbstverständlich nicht mit Sicherheit. Desgleichen gilt meines Erachtens für das Bild mit der am Kopf blutverschmierten Person – solange keine eindeutige Analyse des Bildes vorliegt.